



ERLEBNIS: Alle Jahre wieder Grüne Woche

ERZÄHLUNG: Zwei Teddydamen erleben Abenteuer

INFORMATION: Was ist ein Heimbeirat?

- 3 VORWORT**
- 4 ERLEBNISBERICHT**
Es grünt so grün – *Auf der Grünen Woche*
- 6 INTERNES**
Besuch aus China – *Fachsimpeln mit der Delegation des Tianfu College*
- 8 ERZÄHLUNG**
Auf Abenteuerreise mit Bärin Lilo – *Eine Reise zum Eibsee*
- 10 ANKÜNDIGUNGEN**
Termine der einzelnen Häuser
- 12 INFORMATION**
Der Heimbeirat – *Wichtige Aufgabe im Pflegeheim*
- 13 Ehrenamt** – *Anerkennung der sonst ungenannten*
- 14 Nachlassverwaltung** – *Was Sie darüber wissen müssen*
- 15 KULINARISCHES**
Jahresrückblick in Zahlen – *Beeindruckend, was das Catering-Team leistet*
- 16 RÄTSEL & HUMOR**
- 18 KOLUMNE**
Der Enkel-Trick – *von Narrator*
- 19 INFOS & IMPRESSUM**
Rätselaufösungen

Liebe Leserinnen und Leser,

HURRA, der Frühling ist da und der Sommer nicht mehr weit. Aber das Beste ...

... unser neues Magazin ist erschienen!

Weil es jetzt überall langsam grün wird, berichten wir über unseren Ausflug zur Grünen Woche. Ein Erlebnis, das unsere Bewohnerinnen und Bewohner nicht so schnell vergessen werden.

Dann hatten wir Besuch aus China gehabt. Eine interessante internationale Begegnung mit viel fachlichem Austausch und anregenden Gesprächen.

Sie lernen im Heft unsere Bärin Lilo kennen und mit ihr gehen Sie auf Reisen und erkunden wunderschöne Flecken in Deutschland.

Falls Sie nicht wissen, was Sie im Frühling oder Sommer machen möchten, besuchen Sie doch unsere Sommerfeste und Tage der offenen Tür. Lernen Sie dort unsere Heimbeiräte kennen und wenn Sie ganz große Lust haben, übernehmen Sie ein Ehrenamt.



Sie wissen nicht, was ein Heimbeirat ist oder welche ehrenamtlichen Tätigkeiten man bei uns machen kann? Dann sollten Sie unbedingt dieses Magazin lesen.

Die FSE Catering verrät Ihnen den Verbrauch der verschiedenen Lebensmittelgruppen des vergangenen Jahres – da kommen beachtliche Mengen zusammen.

Und natürlich kommen auch die Rätselfreunde nicht zu kurz in diesem Heft.

Unser Ratgeber hat sicherlich für den einen oder anderen etwas Interessantes zu bieten.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Kjell Dittner
Einrichtungsleitung

Es grünt so grün

Haben Sie das schon mal erlebt? Oder kennen Sie das noch – alle Jahre wieder ... Jede Menge Leute, meist so über 55 Jahre jung. Menschenmassen schieben sich, manche schubsen auch etwas. Alle sind etwas ‚aufgebrezelt‘ und haben sich fein gemacht.

Entlang des Weges durch riesige Hallen mit Fahnen aller möglicher Länder und Firmen sieht man bunt dekorierte Stände mit Gemüse, Würsten, Kaffeebohnen, Käse, Schnapsflaschen und so weiter. Mit allem, was so irgendwie und irgendwo auf der Welt als eß- und trinkbar gilt.

Manchmal stehen kleine Häppchen-Teller auf den Tresen. Radiergummigroße Schnittchen für drei Euro, gerne auch fünf Euro das Stückchen. Für ein Stück!

Am Montag, den 20. Januar 2025 machten wir uns aus dem verträumten Berlin-Wartenberg auf den Weg nach Charlottenburg zu den Messehallen am Funkturm. Die GRÜNE WOCHE war unser Ziel. Da ist es dann so wie eingangs beschrieben. Eine Mischung aus „Oh – ist – das – schön“ und „Was – soll – denn – das – bloß – sein“ und „Oh – Gott – oh – Gott“.

Schön: ein riesig großes orange-leuchtendes Tulpenbeet in der Holland-Halle. Ebenso schön die Nationaltrachten der Standmitarbeiter und überhaupt die Dekoration.

Zwischendurch stärkten wir uns mit dänischem Softeis, oben drauf kam drei Hallen weiter noch eine polnische Bratwurst – beides zum ‚Freundschaftspreis‘ von jeweils fünf Euro.



Alle sind bereit für den Messe-Marathon durch die Hallen



Die Blumenpracht ist immer wieder ein Publikumsmagnet und erfreute auch unsere kleine Ausflugsgruppe.

Wir hatten uns vorgenommen, etwa drei bis vier Stunden dort zu bleiben. Aber ab 12.00 Uhr wurde es so richtig voll und die Wege wurden immer weiter und weiter ... und enger ...

Eine feine Sache: unser FSE-Bus durfte direkt vor dem Haupteingang parken und unser Fahrer Stefan Kukowski brachte uns zur besten Kaffeezeit wieder in unser vertrautes Wartenberg.

Das war sie also: ‚Die weltgrößte Messe der Agrar- und Ernährungswirtschaft‘ mit 1.500 Ausstellern und 800 Esständen, mit mehr als 310.000 Besuchern – die erstmals 1926 stattfand. Zwei Jahre später kam

unsere diesjährige ‚FSE-Grüne-Woche-Alterspräsidentin‘, Frau Anita Koschmann, auf die Welt, die alles wohlwollend und mit einem Lächeln und manches mit einem Kopfschütteln ansah.

Hat es sich gelohnt? Ja! Zumindest für alle, die gut zu Fuß sind und keine Angst vor einem Bad in der Menge haben.

Uwe Gbur
Therapeut Pflegeeinrichtung Käthe Kern

Besuch aus China

in der Pflegeeinrichtung Käthe Kollwitz

Wir hatten das große Vergnügen, eine chinesische Delegation des Tianfu College in unserer Pflegeeinrichtung Käthe Kollwitz willkommen zu heißen.

Während ihres Besuches erhielten unsere Gäste nicht nur einen Einblick in die Arbeit unserer Einrichtung und Räumlichkeiten, sondern auch in die vielfältigen Aspekte der therapeutischen Bewegungsförderung nach LMB (Lübecker Modell Bewegungswelten), die besonders auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausgerichtet ist.

Dieser Austausch bot uns die Möglichkeit, über gemeinsame Chancen und Kooperationsmöglichkeiten für internationale Pflegekräfte zu diskutieren. Die

wertvollen Gespräche, die wir führten, eröffnen Perspektiven für innovative Ansätze in der Pflege und stärken unsere internationalen Beziehungen.

Das Treffen war spannend und produktiv und könnte den Grundstein für eine vielversprechende Zusammenarbeit legen.

Wir bedanken und herzlich für den Besuch und freuen uns auf zukünftige gemeinsame Projekte!

Umut Besler
Koordinator Betreuung



Die chinesischen Gäste mit einer Fahne ihrer Fakultät. Übersetzt steht darauf: Südwesten Universität für Finanzen und Wirtschaft Tianfu College, Deutsche Industrie-Akademiker-Forschungsdelegation der Fakultät für Gesundheits- und Krankenpflege

Dank der Delegation

Der Besuch in Ihrer Einrichtung war wirklich toll!

Frau Nusi-Harbig und Ihr Mitarbeiter der Beschäftigungstherapie (Herr Besler) haben sich wahnsinnig viel Mühe gemacht und viel erklärt. Unsere chinesische Gruppe ist so begeistert gewesen. Ein Pflegeheim haben sich die Teilnehmer bei weitem nicht so schön vorgestellt. In China sehen diese Einrichtungen ‚anders‘ aus...

Die Gruppe bestand aus dem Leiter der Pflegehochschule, Deutschlehrern und Dozenten. Alle werden den Studenten der Pflege in Chengdu sehr positiv über Ihr Haus und die Pflege in Deutschland berichten.

Noch einmal ganz großen D a n k, dass sie sich die Zeit dafür genommen haben!

*Herzliche Grüße
Petra Hecht
Geschäftsführung
tcare-personalservice*



Sehr interessiert folgten unsere chinesischen Gäste nicht nur den Vorträgen und Erläuterungen, sondern beteiligten sich aktiv am Austausch.



Alle Fotos von
Nicole Gohl.

Lilo und Lucy planen
die Fahrt zur Zugspitze.

Der schöne Blick aus
dem Hotelzimmer.

Lucy und Lilo genießen
den Blick auf den Eibsee.

Die wunderschönen Reisen mit Lilo

Eine flauschige Bärin auf Abenteuer

Hallo Hallo meine lieben Leserinnen und Leser. Ich bin die kuschelflauschige Bärin namens Lilo, die Euch gerne mit auf ihre unzähligen Reisen mitnehmen möchte. Denn ihr Motto ist immer „Egal ob jung oder alt, es gibt immer etwas Neues zu entdecken“.

Lange habe ich nachgedacht zu welchen meiner Abenteuer ich euch heute mitnehmen werde. Da ist mir doch spontan der Eibsee eingefallen, den ich mit meiner besten Freundin besucht habe. Darf ich vorstellen: Lucy, die grüne Glücksbärin. Mit ihr hat man immer Glück auf seinem Weg.

Das schöne ist, dass es nur dieses eine Hotel am Eibsee gibt, welcher umgeben von Bergen und Wald das schönste Blau, welches ich je gesehen habe, besitzt. Nur wieso hat der See so eine karibisch anmutende Farbe? „Ganz einfach“, klärte mich Lucy auf, „Die Zugspitze ist einer der Berge hier und der Gletscher versorgt den See mit Schmelzwasser, was für diese großartige Farbe sorgt“.

Wusstet Ihr, dass die Zugspitze eigentlich sehr viel höher war? Damals brach ein großes Stück des Berges ab und verteilte sich über die Landschaft bis in das nahegelegene Örtchen namens Garmisch-

Partenkirchen. Deswegen hat der Eibsee auch so kleine Inseln in sich verteilt. Wow! Da habe ich wieder etwas gelernt, meine lieben Lesenden.

„Dann lasst uns doch die Zugspitze direkt besuchen!“ schlug ich vor. Ich bin so gespannt wie es da hoch oben wohl aussieht.

Vor langer Zeit gab es nur einen Weg hinauf, neben des Wanderns und das war die Zahnradbahn. Doch heute gibt es noch die Seilbahn, sogar eine super neue mit geräumigen Gondeln. Es ist schon ein Erlebnis hinaufzusteigen und alles wird so klein unter unseren flauschigen Tatzen. Oben angekommen müssen wir noch umsteigen in eine weitere Seilbahn, denn man hält auf der Gletscher Ebene. Wo man mit Schlitten und Ski fahren Spaß haben kann.

Aber wartet mal liebe Leserschaft. Da hinten ragt etwas aus dem weißen Schnee. Es ist ein kleines Geweih gepaart mit Hasenohren. Ja was ist denn das? Wir näherten uns und ein kleines Fabelwesen hüpft uns entgegen. „Hallo ihr flauschigen Wesen. Ich bin Wolpi, ein Wolpertinger und wer seid ihr?“ Nachdem wir uns vorgestellt hatten, haben wir uns direkt angefreundet. Da ich sehr wissbegierig bin, habe ich Wolpi direkt nach seiner Art gefragt. Ich erfuhr, dass



ein Wolpertinger ein bayrisches Fabelwesen und auch in Österreich bekannt ist. Im Laufe der Zeit hat

es viele Namen bekommen,

jedoch sind sich alle einig, dass es aus verschiedenen Tierwesen besteht. Das sind meistens Damwild, Hase, Ente und Fuchs. Aber auch andere Tierarten sind nicht selten. Was es nicht alles auf der Welt gibt und es ist noch so einiges zu entdecken.

Auf geht es zur Zugspitze mit unserem neuen Freund. Hoch oben haben wir einen herrlichen Blick auf den Eibsee und Umgebung. Und zur anderen Seite erblicken wir Tirol. Manche trauen sich auch zum Gipfelkreuz, welches durch in Felsen eingearbeitete Metallstäbe zu erreichen ist. Aber drum herum ist kein Zaun oder Geländer. Also ich würde mich vielleicht trauen, dort hinaufzukraxeln, aber Lucy hat Höhenangst und ich mag ihr das nicht zumuten. Sie ist sogar noch grüner um ihre grüne Fellnase als sonst, aber das goldene Kreuz ist schon sehr schön anzusehen. Hier gibt es auch ein Restaurant mit Köstlichkeiten und auch eine Ausstellung über die Zugspitze. So viel Nahrung für Körper und Geist sozusagen. Genießen wir noch einmal den Ausblick und dann wird es auch schon Zeit für den Abstieg. Lucy wollte unbedingt mit der Zahnradbahn hinab, so haben wir dann beide Wege ausprobiert. Ich kann nicht sagen was schöner ist, denn beide Fahrten

waren großartig. Unten angekommen sind wir noch den Rundweg um den Eibsee spaziert. Hier gibt es so einen Instagram Spot. Wer sich jetzt von euch lieben Leserinnen und Lesern fragt, was das nun schon wieder ist: Das ist so eine Art besonders hübscher oder aufregender Treffpunkt zum Fotos machen und diese dann mit aller Welt im Internet zu teilen. Egal wohin ich aber hier an dem See blicke, die Natur ist atemberaubend schön. Der See lädt zum Schwimmen ein, was auch gern genutzt wird. Auch ein kleiner Bootsverleih ist hier. Zurück im Hotel ist es noch eine Weile hin, bis es Abendessen gibt. Ich freue mich schon auf das Gänge Menü, aber noch mehr auf den Wellnessbereich hier. Lucy und ich lassen es uns gut gehen. Zuerst ein wenig schwimmen im Innenpool, dann zu einer der vielen Saunen und schwitzen. Man fühlt förmlich, wie sich der Körper von dem anstrengenden Tag erholt. Nachdem die Muskeln sich von der Hitze entspannen, genießen wir im Ruhebereich mit Blick auf den See die wohltuende Wärme. Hach, was ist das Leben schön. Ich hoffe Euch geht es auch so. Macht es Euch gemütlich, gönnt euch etwas Feines zu trinken. Sei es ein Tee, heiße Schokolade oder Kaffee. Ein paar Sonnenstrahlen und schon sieht die Welt anders aus. Wir lassen uns nun das Abendessen schmecken. Lucy und ich hoffen, dass Euch unser kleines Abenteuer gefallen hat. Vielleicht liest man sich ja wieder, wenn es heißt „Die wunderschönen Reisen mit Lilo – eine flauschige Bäarin auf Abenteuer“.

Nicole Gohl

Mitarbeiterin der Verwaltung
in der Pflegeeinrichtung Käthe Kern



Lilo und Lucy mit ihrem neuen Freund, dem Wolpertinger, und zusammen auf der Zugspitze.



Termine im Haus Käthe Kollwitz

Montag, 21. April 2025 von 15:30 bis 16:30 Uhr
Osterkaffee am Ostermontag im Speisesaal

Freitag, 2. Mai 2025 von 15:30 bis 16:00 Uhr
„Lasst uns in den Mai schwofen“ im großen Saal

Donnerstag, 8. Mai 2025 von 14:30 bis 16:30 Uhr
Besuch von Clown WIDU in allen Wohnbereichen

Samstag, 24. Mai 2025 von 15:30 bis 16:30 Uhr
Herr Schäfer an der Gitarre im großen Saal

Montag, 26. Mai 2025 von 14:00 bis 16:30 Uhr
ModeMobil mit Frühjahrskollektion im großen Saal

Sonntag, 8. Juni 2025 von 10:00 bis 11:00 Uhr
Pfungstkonzert aus der Musikbox im Garten

Donnerstag, 19. Juni 2025 von 10:30 bis 13:30 Uhr
Spaziergang durch den Berliner Zoo mit dem FSE Bus

Termine im Haus Marzahn

Donnerstag, 3. April 2025 von 17:00 bis 19:00 Uhr
Candle Light Dinner

Donnerstag, 17. April 2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr
Osterfest

Im Mai 2025 – Termin wird noch bekannt gegeben
Besuch vom Bauernhof

Montag, 5. Mai 2025 von 10:00 bis 12:00 Uhr
Besuch von Clown WIDU in allen Wohnbereichen

Donnerstag, 29. Mai 2025 von 10:00 bis 12:00 Uhr
Herrentagsfeier

Mittwoch, 25. Juni 2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr
Besuch im Kino Cinemotion

Vorfremde auf den

Sommerfest

Haus Käthe Kollwitz

Freitag, 11. Juli 2025

von 15:30 bis 18:30 Uhr

Motto: 60er, 70er und 80er Jahre
mit DJ Jürgen Master-Mix

Haus Marzahn

Donnerstag, 17. Juli 2025

von 15:00 bis 19:00 Uhr





Sommer

Termine

Haus Südostallee

Freitag, 4. Juli 2025

von 15:30 bis 18:30 Uhr
Motto: 60er, 70er und 80er Jahre
mit DJ Jürgen Master-Mix

Haus Käthe Kern

Samstag, 19. Juli 2025

ab 14:00 Uhr
Sommerfest mit Tag der offenen Tür



Illustrationen: Freepik

Termine im Haus Südostallee

Samstag, 12. April 2025 von 15:30 bis 16:30 Uhr
Diashow mit Herrn Bührmann in der Cafeteria.

Montag, 21. April 2025 von 15:30 bis 16:30 Uhr
Osterkaffee am Ostermontag in der Cafeteria

Sonntag, 27. April 2025 von 15:30 bis 16:30 Uhr
Herr Schäfer an der Gitarre in der Cafeteria

Freitag, 2. Mai 2025 von 15:30 bis 16:00 Uhr
„Lasst uns in den Mai schwofen“ in der Cafeteria

Dienstag, 27. Mai 2025 von 14:00 bis 16:30 Uhr
ModeMobil mit Frühjahrskollektion in der Cafeteria

Sonntag, 8. Juni 2025 von 10:00 bis 11:00 Uhr
Pfingstkonzert aus der Musikbox im Garten

Dienstag, 17. Juni 2025 von 14:30 bis 16:30 Uhr
Besuch von Clown WIDU in allen Wohnbereichen

Sonntag, 22. Juni 2025 von 15:30 bis 16:30 Uhr
Herr Schäfer an der Gitarre in der Cafeteria

Termine im Haus Käthe Kern

Donnerstag, 17. April 2025 – 10:00 Uhr
„Die Osterhasen kommen“ – Besuch Kinder-Bauernhof

Donnerstag, 24. April 2025 – 10:00 Uhr
Bekleidungsverkauf der Firma Amco Moden

Mittwoch, 28. Mai 2025 – 15:00 Uhr
Angrillen vorm Vatertag / Christi Himmelfahrt

Sonntag, 1. Juni 2025 – 10:30 Uhr
Ausfahrt zum Gottesdienst in der Wartenberger Kirche

Montag, 9. Juni 2025 – 10:00 Uhr
Pfungstkonzert mit dem Polizeiorchester (angefragt)

Der Heimbeirat

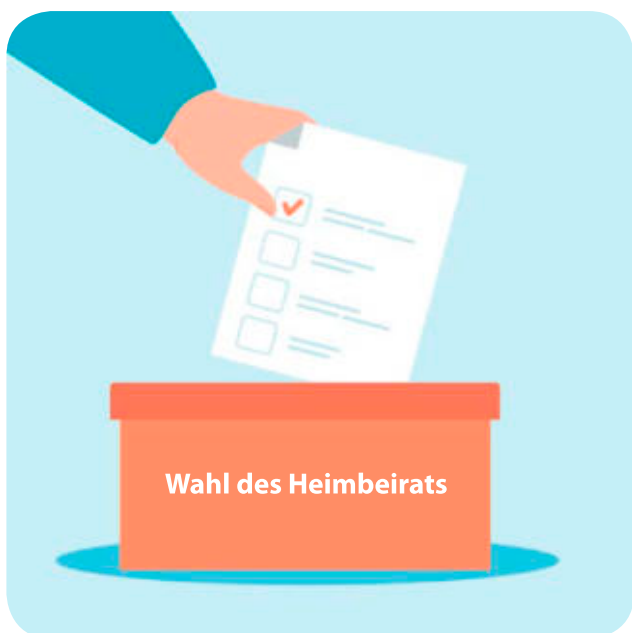
Was ist das und wie funktioniert es?

Sofern man eine Pflegeeinrichtung betritt, fällt meist der erste Blick auf den Aushang der Heimbeiratsmitglieder. Alle haben davon schon mal gehört – aber was die Arbeit des Heimbeirates eigentlich beinhaltet, was deren Befugnisse sind, das wissen die wenigsten.

Das Heimgesetz garantiert älteren Menschen sowie pflegebedürftigen oder behinderten volljährigen Bewohner*innen, die in einer Pflegeeinrichtung leben, dass sie in Angelegenheiten des Heimbetriebs mitwirken dürfen. Die Mitwirkung geschieht grundsätzlich durch die Bildung von Heimbeiräten.

Der Heimbeirat besitzt ein Mitwirkungsrecht, aber kein Mitbestimmungsrecht. Das heißt, dass der Heimbeirat vor einer Entscheidung des Heimträgers über eine den Heimbetrieb betreffende Maßnahme rechtzeitig und umfassend informiert werden muss. Solche Maßnahmen können sein: Bauliche Veränderungen, Veränderung von Arbeitsprozessen, Speiseplan, Pflegeentgelterhöhungen, Planung von Veranstaltungen, Erweiterung, Einschränkung oder Einstellung des Heimbetriebes.

In einem Bundesland wirken die Heimbeiräte sogar bei der Einstellung von Pflegedienst- und Einrichtungsleitungen mit.



Wie viele Mitglieder müssen gewählt werden?

Bei einer Größe von bis zu 50 Bewohner sind es drei Mitglieder, von 51 bis 150 Bewohner sind es schon fünf Mitglieder. Bei Einrichtungen mit 250 und mehr Pflegeplätzen sind es sogar neun Mitglieder.

Die Heimbeiräte sind für zwei Jahre gewählt. Grundsätzlich darf jeder Bewohner und Angehöriger vorgeschlagen und gewählt werden. Sollte es dazu kommen, dass kein Heimbeirat gewählt werden kann (zum Beispiel: Es finden sich keine Bewohner/ Angehörige, die im Heimbeirat mitwirken möchten) wird ein sogenannter Heimfürsprecher benannt. Dieser hat die gleichen Rechte und Pflichten wie der Heimbeirat und muss auch alle zwei Jahre neu benannt werden. Eine Heimbeiratsbildung ist aber immer dem Heimfürsprecher vorzuziehen. Es muss stets vorher eine Heimbeiratswahl voran gegangen sein.

Wie sieht eine Heimbeiratswahl aus?

Bildung eines Wahlvorstandes und Erstellung und Planung eines Wahlkalenders.

- Rundschreiben an alle Bewohner
- Einholung der Wahlvorschläge
- Einholung der Zustimmung der vorgeschlagenen Kandidaten
- Bekanntgabe der Kandidaten
- Vorstellung der Kandidaten auf einer Bewohnerversammlung
- Wahltag
- Bekanntgabe der neuen Heimbeiratsmitglieder
- Meldung an die Heimaufsicht, dass ein neuer Heimbeirat gewählt worden ist.

Auf der Konstituierenden Sitzung (erste Sitzung des neuen Heimbeirates) werden der Vorsitzende und deren Vertretung gewählt. Ebenso werden die weiteren Teilnehmer (beispielsweise Einrichtungsleitung) und der Turnus der Regelmäßigen Sitzungen festgelegt.

Kjell Dittner
Einrichtungsleitung Pflegeeinrichtungen
Käthe Kern und Marzahn

Ehrenamtliches Engagement

Ein wertvoller Beitrag zur Gemeinschaft

Ehrenamtliches Engagement stellt einen fundamentalen Baustein für das Funktionieren einer lebendigen und solidarischen Gesellschaft dar. Es ist beeindruckend zu beobachten, wie viele Menschen sich ohne jegliche finanzielle Entlohnung für das Wohl ihrer Mitmenschen einsetzen. Ob in sozialen Einrichtungen, bei Umweltprojekten oder in kulturellen Vereinen – die Vielfalt der Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist schier unbegrenzt.

Ehrenamtliches Engagement geht über das bloße Helfen hinaus. Es fördert den Zusammenhalt in der Gemeinschaft und schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit. Menschen, die sich ehrenamtlich beteiligen, tragen nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität anderer bei, sondern profitieren auch selbst von dieser Erfahrung. Der Austausch mit verschiedenen Menschen ermöglicht es ihnen, neue Perspektiven zu gewinnen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und ihr eigenes Netzwerk zu stärken.

Ein großer Dank an unsere Ehrenamtlichen

Wir möchten uns besonders bei folgenden Ehrenamtlichen in den Einrichtungen Käthe Kollwitz und Südostallee bedanken:

Herr Eylers — Vorlesen im Haus Käthe Kollwitz

Herr Weigert — Gymnastik im Haus Käthe Kollwitz

Herr Seliger — Klaviermusik im Haus Käthe Kollwitz

Frau Lammerz-Korte — Besuchsdienst im Haus Käthe Kollwitz

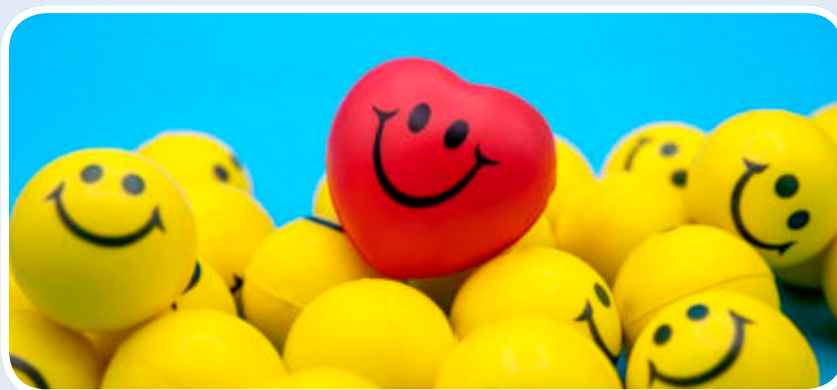
Pfarrerin Frau Hi-Cheong Lee — Gottesdienst im Haus Käthe Kollwitz

Pfarrer Herr Sommer — Gottesdienst im Haus Südostallee

Pfarrer Herr Iskraut — Gottesdienst im Haus Südostallee

Herr Britze — Vorlesen im Haus Südostallee

Frau Klingmüller — Besuchsdienst im Haus Südostallee



Lassen Sie uns das Ehrenamt feiern! Jeder kleine Schritt zählt und führt dazu, unsere Welt ein Stück besser zu machen. Engagieren Sie sich, motivieren Sie andere und erleben Sie, wie erfüllend es sein kann, Teil eines größeren Ganzen zu sein.

Euer Engagement bereichert unsere Gemeinschaft und verdient unseren höchsten Respekt und unsere Dankbarkeit!

Was ist Nachlass?

Alles, was Sie dazu wissen sollten

Als Nachlass wird die gesamte Hinterlassenschaft einer verstorbenen Person bezeichnet. Dazu zählen Vermögen in Form von Geld oder Immobilien, Schulden und Kredite, der gesamte private Besitz allgemein, Verpflichtungen und Unterlagen, sowie private Schriftstücke und Sammlungen.

Was ist der Unterschied zwischen Nachlass und Erbe?

Oftmals werden die Begriffe ‚Nachlass‘ und ‚Erbe‘ in Gesprächen gleichbedeutend verwendet. Die beiden Begriffe stehen allerdings nur in Verbindung zueinander und sollten nicht als synonym verwendet werden, da es einen Unterschied zwischen diesen gibt.

Als Nachlass wird der komplette private Besitz einer verstorbenen Person bezeichnet, der nach deren Tod an die sogenannten Erben übergeht. Das Erbe einer mit dem Verstorbenen verwandten Person ist somit nur ein Teil des Nachlasses, gerade wenn es mehrere Erben gibt. Der Nachlass wird dann anhand einer letztwilligen Verfügung (zum Beispiel ein Testament) auf die Erben aufgeteilt.

Es gibt hierbei eine sogenannte gesetzliche Erbfolge. An erster Stelle stehen die nächsten Verwandten, wie Ehepartner, die Kinder und Enkel. An zweiter Stelle dann weiter entfernte Verwandte, wie die Eltern und Geschwister. An dritter Stelle folgen dann noch weiter entfernte Verwandte, wie beispielsweise die Großeltern.

Innerhalb einer Frist von sechs Wochen kann das Erbe angenommen beziehungsweise ausgeschlagen werden. Wird hier nicht gehandelt, gilt das Erbe nach dieser Frist automatisch als angenommen.

Wie gehen wir mit Nachlass um?

Die persönliche Würde des Verstorbenen und der Respekt vor den Angehörigen sind von zentraler Bedeutung. In vielen Einrichtungen gibt es klare Richtlinien, wie mit persönlichen Gegenständen umzugehen ist. Der Nachlass eines Verstorbenen umfasst sowohl Vermögenswerte als auch persönliche Gegenstände. Die Pflegeeinrichtung hat keine direkte

Verfüugungsmacht über diesen Nachlass, jedoch muss sie bestimmte Schritte einhalten.

Zunächst ist es entscheidend, dass die vom Verstorbenen vorab benannten Nachlassempfänger korrekt ermittelt und kontaktiert werden.

Zudem muss die Pflegeeinrichtung darauf achten, dass keine persönlichen Gegenstände des Bewohners ohne Zustimmung der Nachlassempfänger oder einer rechtlich autorisierten Person entfernt oder entsorgt werden. Um sicherzustellen, dass alle Besitztümer des Verstorbenen im Bewohnerzimmer verbleiben und es hierbei keine Missverständnisse gibt, wird eine detaillierte Bestandsaufnahme aller (Wert-)Gegenstände, ein sogenanntes Nachlassprotokoll, aufgenommen. Das geschieht durch einen Vertreter der Einrichtung und dem durch den Verstorbenen benannten Nachlassempfänger. Nach der detaillierten Aufnahme des Nachlasses ist der Nachlassempfänger berechtigt und verpflichtet, das Bewohnerzimmer auszuräumen.

Was geschieht mit dem Nachlass?

Für den Fall, dass es keine nachlassberechtigte Person gibt, wird durch den Sozialdienst der Pflegeeinrichtung eine Nachlasspflegschaft beim zuständigen Amtsgericht beantragt. Dem Antrag wird eine Kopie des Nachlassprotokolls beigelegt. Das Amtsgericht prüft beispielsweise, ob es ein Testament gibt. Je nach Umfang und Wert des Nachlasses wird entweder bestimmt, dass der Nachlass verwertet oder entsorgt werden darf oder ob sich ein Nachlasspfleger / Nachlassverwalter um die Abwicklung kümmert und den Nachlass abholen lässt. Bis zur Entscheidung des Amtsgerichts, die teilweise mehrere Monate dauern kann, wird der Nachlass in der jeweiligen Einrichtung aufbewahrt.

Mara Blagojevic, Sascha Khan und Leonie Kirmse
Sozialdienste

Kulinarischer Jahresrückblick

In unseren Küchen der FSE-Catering haben wir für Sie als unsere Bewohner*innen im vergangenen Jahr beeindruckende 527.077 Mahlzeiten zubereitet. Dabei standen stets die Frische und Qualität der Zutaten sowie der Geschmack der angebotenen Speisen im Vordergrund.

Welche Lebensmittelmengen das Team in der Küche im Jahr 2024 verarbeitet hat, sollen Ihnen die folgenden Zahlen verdeutlichen:

In einem 6-Wochen-Rhythmus konnten Sie aus insgesamt 46 unterschiedlichen Wurst- und Aufschnittsorten sowie 18 Käsesorten zum Frühstück und Abendessen wählen.

Zum Nachmittagskaffee standen Ihnen ebenfalls im 6-Wochen-Rhythmus 26 verschiedene Kuchenarten zur Auswahl.

Sonntags wurde das Frühstück mit rund 27.000 Frühstückseiern ergänzt, das sind sage und schreibe 2.700 Packungen, die im Einzelhandel als 10er Pack verkauft werden.

Etwa 60.000 Kilogramm Kartoffeln, Reis und Nudeln wurden gekocht und dienten als Grundlage für viele Ihrer Speisen auf dem Teller.

Dazu kamen rund 56.000 Kilogramm Frischfleisch, die in unterschiedlichster Form verarbeitet wurden, unter anderem zu den beliebten Rinderrouladen.

Und damit auch der Genuss an Obst nicht zu kurz kam und die Qualität stimmte, haben wir rund 30.000 Bio-Bananen an Sie verteilt.

Beeindruckend – oder was meinen Sie? Ich jedenfalls bin stolz auf das gesamte Küchenteam an allen Standorten, das in gleichbleibend hoher Qualität eine abwechslungsreiche Speiserversorgung für Sie sicherstellte und weiterhin tun wird.

Kulinarische Grüße von

Ernst Sandmann

Geschäftsführer FSE Catering und Service gGmbH



Foto links: Freepik
Foto rechts: Fietzfotos@pixabay



Schwedenrätsel

darum, deshalb, ärmster Stadtteil		Kosename für Oma aktualisierte Software	Abschluss v. Waffen zur Begrüßung	Edle-Gewebe-art	Zwangslage
			kleiner Behälter	Zustimmung 21. Buchstabe	
Spielwerk Abkürzung Modell			Technische Hochschule Hals-schmuck	Kennz. Siegen	
Speicherplatz (digital)	zeitnah Back-ware			er sie ... Angehöriger belgischer Volksgruppe	
				Fragewort alkohol-isches Getränk	
Honigwein Kennzeichnung			Zimmer Land-technik mit Zinken		Tönen eines Körpers
		Begriff Mathematik Wetterlinie			
Ver-schluss Wasser gefroren					5. Buchstabe Flüssig-keitsmaß
		riesig			
kampf-unfähig Verbot		Kfz Kennz. Essen deutsche Endsilbe		Wortteil: neu Wunsch	
			Heilpflanze musika-lischer Halbton		
Lauf-vogel versäu-men				Kennz. Darmstadt Abk. siehe oben	
Abk. Rechnung		Ansehen und Würde			

Sudoku

In jede Zeile und Spalte, pro Feld mit jeweils 3 x 3 Kästchen muss jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal eingetragen werden.

7	2		8	9				1
				6				
5				2	3			4
		5	4			2		
	8			3			7	
		9			5	3		
8			3	9				2
				8				
			1	4		6	3	

Heute schon gelacht?

Was ist ein Keks unter einem Baum?
Ein schattiges Plätzchen.

Was ist deine Lieblingsfarbe?
Weiß nicht.
Welche dann?

Reporter:
„Was sagen Sie zum Thema Doping
im Fußball?“

Mannschaftsarzt:
„Im Fußball bringt das nichts,
das Zeug muss in die Spieler.“

Ich wollte jetzt eigentlich einen Witz
über die Deutsche Bahn machen.
Aber ich glaube, der kommt nicht an.

Wer nie vom Weg abkommt,
bleibt auf der Strecke.

Schwedenrätsel linke Seite: von Krupion / Schwedenrätsel rechte Seite: Rätseldino
Foto: Annedore Schmidt
Sudoku: von Rätseldino
Lösungen auf Seite 19

Der Enkel-Trick ...

von Narrator

Es wird wohl niemand geben, der kein Telefon besitzt. Es ist ja nicht nur ein kommunikatives Gerät, sondern es trägt auch zu unserer Unterhaltung bei. Öffentliche Telefonzellen gibt es kaum noch. Die Häuschen sind, ebenso wie viele Festnetztelefonapparate, von Handys und Smartphones in die museale Vergangenheit verdrängt worden. Aber es ist schön, wenn das Telefon klingelt und man auf dem Display die Nummer oder den Namen des Anrufers ablesen kann.

Vor einigen Tagen klingelte mein Telefon und ich las: „Anonym“. Mein Interesse war geweckt und da ich gerade Zeit hatte, würde das Gespräch gut in die Abteilung Unterhaltung passen. Ich griff also zum Hörer meines Festnetztelefons. Bei „Anonym“ neige ich dazu, mich mit unverständlich genuscheltem Namen zu melden und somit auch anonym zu sein. Das ist meine Form des Datenschutzes. Und so möchte ich heute nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Information beitragen und Ihnen von dem Telefonat berichten.

Ich nuschte also meinen Namen in den Hörer und hörte eine weinerliche, helle männliche Stimme: *„Hier ist dein Sohn – ich habe einen Unfall gehabt ...“*, seine Rede wurde von herzerweichendem Schluchzen begleitet, *„... ich bin hier bei der Polizei ...“*

Ein kurzes Stutzen meinerseits, weil mein Sohn sich immer mit seinem Namen meldet.

„Ich habe nicht verstanden, die Verbindung ist so schlecht, kannst du das bitte nochmal wiederholen?“ Wieder ein herzerreißendes Schluchzen. *„Ich bin bei der Polizei, ich habe einen schlimmen Verkehrsunfall gehabt ...“* Ich brauchte zwei, drei Sekunden Bedenkzeit, dann klingelten bei mir alle Alarmglocken. Mir kam die Erinnerung an die immer wieder grassierenden, Ich bin dein Enkel – Sohn – Tochter Schockanrufe, durch die schon viele, meist ältere Menschen, um zum Teil höhere Bargeldebeträge betrogen wurden. Die Betrüger geben sich zum Teil auch als Polizisten oder Staatsanwälte aus. Andere erzählen, sie seien Ärzte oder treten als medizinisches Personal auf und behaupten, für den verletzten Angehörigen werden teure Medikamente benötigt.

Ich fragte mit normaler Stimme: *„Was soll ich machen?“* und war gespannt, wie sich die Geschichte weiterentwickelt. Jetzt kam es auf der anderen Seite ebenfalls zu einigen Sekunden Nachdenkzeit. Dann klang es aus dem Hörer, nicht mehr weinerlich und ohne Schluchzen, dafür

aber deutlich wütend: *„Du kannst mich am Ar...ch lecken!“* und das Gespräch wurde unterbrochen. Der Anrufer hatte wohl aus meinem Zögern und Stimmumschwung geschlossen, dass er bei mir nicht ‚landen‘ kann. Leider blieb deshalb keine Zeit für meine Antwort, dass ich der Aufforderung, ihm das Gesäß zu reinigen, auch aus hygienischen Gründen, nicht nachkommen wollte.

Mit Sicherheit wird er weiter versuchen, mit einem neuen Schockanruf einen anderen Menschen zu finden, den er und seine Mittäter um einen möglichst hohen Geldbetrag erleichtern könnte. Die Anrufer behaupten, dass sie eine größere Geldsumme als Kautions hinterlegen müssen und dass der Angerufene ihnen helfen möge. Und da sie nicht selbst kommen können, schicken sie einen Freund, der den notwendigen Betrag abholt. Dann gibt es noch unechte Polizisten, die an der Tür klingeln und behaupten, dass in der Nachbarschaft eingebrochen wurde und sie dem Bürger helfen wollen, durch eine Kontrolle der Wertgegenstände in der Wohnung Schaden durch solche Gauner abzuwenden. Oder der gespielte Anrufer von der Polizeidienststelle, der einen zivil gekleideten Kollegen schicken will, der vor Ort alles überprüfen würde. Die echte Polizei sagt: *„Wir nehmen nie Bargeld oder Wertgegenstände und wir zeigen, ohne Widerspruch, auch in Uniform unseren Dienstaussweis.“*

Ich rief mir den Anruf ins Gedächtnis zurück. Als ich an die nicht gespielte, sondern deutlich wütende Stimme des Anrufers dachte, musste ich mehrmals laut lachen. Gerne hätte ich in diesem Moment sein saures Gesicht gesehen. Dann aber verging mir das Lachen. Wer würde nicht alles unternehmen, um seinem Kind oder Enkel aus der Misere zu helfen, da spielt doch Geld eine untergeordnete Rolle. Das wissen diese Anrufer auch. Noch am selben Abend telefonierte ich mit meinen Kindern, die auch schon von solchen Schockanrufen gehört hatten. Sie bestärkten mich, dass es bei unerwarteten und hektischen Anrufen wichtig ist: *„Tief Luft holen, kritisch nachdenken und Ruhe bewahren“*. Hilfreich ist sicher, wenn man mit Familie und Nachbarn über solche Telefonate spricht. Und wenn, wie in meinem Fall, *„Hier ist Dein Sohn“* behauptet wird, kann man doch gegenfragen mit: *„Bist du es Martin?“* (einen Namen nennen, der in der eigenen Familie nicht vorkommt). Der Betrüger wird, um sich auszuweisen, sicher den Namen bestätigen. Jetzt wissen wir Bescheid und machen, was die echten Polizisten empfehlen:

HÖRER SOFORT AUFLEGEN!

Auflösung Schwedenrätsel von Seite 16

	P	E	E	R		L		A										
	F	E	R	N	S	E	H	E	R	K	R	E	A	T	U	R		
W	A	N	D		E		O		U	T	A	H		L	E	N	A	
	D	O	E	B	L	I	N		I		E	L	K		H	D		
	R		E		W	E	I	N	B	A	U		A		E			
T	O	M	B	O	L	A		H	E	U		M	O	L	L	I	G	
	E	A			N	U	R		G	L	A	D	I	O	L	E		
	R	E	H	A									E		H		R	
T	E	R	N	I									M	I	N	Z	E	
		G		D										M		U		
A	R	O	S	A										K	A	D	I	
	A		H											E	D	E	N	
		G	R	A	D								F	R	E	M	D	
Z	E	U	G	E										L		R		
	H		Z												I	N	K	A
H	A	R	Z	E	R		A		S		G			N		O		
	N		U	N	I	O	N		C	H	E		G	R	E	T	A	
B	R	O	N	T	E		I	A	H		Z	W	E	I	M	A	L	
	E	A		S	O	S		A	L	E		L		P	U	B		
	D	O	H	L	E		T	U	N		R	O	L	L	O		E	
T	E	R	M		L	E	E		Z	I	R	P	E		R	A	R	
		T	E	I	N		E	H	E		E	I	N	H	E	I	T	

Lösungswort: SOMMERFEST

Auflösung Schwedenrätsel und Soduko von Seite 17

	A		O		S		R	
S	L	U	M		A		O	K
	S	P	I	E	L	U	H	R
M	O	D		T	U		S	I
		A	K	U	T		E	S
D	A	T	E	I		W	I	E
	M	E	T		B	A	D	
C	E		T	E	I	L	E	R
	R	I	E	G	E	L		E
E	I	S		G	R	O	S	S
	K	O		E		N	E	O
T	A	B	U		L	E	I	N
	N	A	N	D	U		D	A
V	E	R	G	E	S	S	E	N
	R	E		S	T	O	L	Z

7	2	6	8	4	9	5	3	1
9	4	3	5	6	1	7	2	8
5	1	8	7	2	3	6	9	4
6	3	5	4	7	8	2	1	9
1	8	2	9	3	6	4	7	5
4	7	9	2	1	5	3	8	6
8	6	4	3	9	7	1	5	2
3	5	1	6	8	2	9	4	7
2	9	7	1	5	4	8	6	3

Übrigens:

Beim FSE-Magazin kann jeder mitmachen! Sie haben ein Thema, welches Ihnen am Herzen liegt?

Ob Hobby, Aktuelles aus Ihrem Kiez oder Neuigkeiten aus aller Welt, wir veröffentlichen Ihre Geschichte gerne im FSE-Magazin.

Senden Sie uns eine Mail an m.schroeter@fse-gruppe.com

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

IMPRESSUM

Herausgeber:

FSE Förderung Sozialer Einrichtungen gGmbH
FSE Pflegeeinrichtungen gGmbH

Redaktionsleitung:

Melis Schröter

Gestaltung / Layout:

Annedore Schmidt

Druck:

Druckerei Gläser, Gerlinger Str. 50, 12349 Berlin

Bilder:

FSE gGmbH, FSE PE gGmbH, Titelfoto: Nicole Gohl, alle anderen Fotos sind direkt ausgezeichnet

V.i.S.d.P.

FSE gGmbH und FSE PE gGmbH

ÜBERSICHT ÜBER UNSERE HÄUSER

**Zentrale
FSE gGmbH & FSE Pflege-
einrichtungen gGmbH**
Kaulbachstraße 65
12247 Berlin
Tel. 030 - 670 65 68 - 0



1

**Pflegeeinrichtung
Käthe Kollwitz**
Kaulbachstraße 65 | 12247 Berlin
Frau Hotescheck, Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 77 11 08-11
Frau Nusi-Harbig
Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 77 11 08-12
Herr Khan, Sozialdienst
Tel. 030 / 77 11 08-13



2

**Pflegeeinrichtung
Treptow-Johannisthal**
Südostallee 212 | 12487 Berlin
Frau Hoteschek, Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 63 22 35-11
Frau Thederan, Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 63 22 35-12
Tel. 030 / 63 22 35-15
Frau Jahnel, Sozialdienst
Tel. 030 / 63 22 35-13



3



Pflegeeinrichtung Marzahn
Wittenberger Str. 38 | 12689 Berlin
Herr Dittner, Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 93 66 70-19
Frau Wenzel, Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 253-141
Herr Loitesberger, Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 253-145
Frau Ehrenteit, Sozialdienst
Tel. 030 / 92 253-179
Frau Louis, Sozialdienst
Tel. 030 / 93 66 70-21



4

Pflegeeinrichtung Käthe Kern
Woldegker Straße 21 | 13059 Berlin
Herr Dittner, Einrichtungsleitung
Tel. 030 / 92 70 76-18
Frau Golze, Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 70 76-49
Frau Roch, Pflegedienstleitung
Tel. 030 / 92 70 76-26
Frau Blagojevic, Sozialdienst
Tel. 030 / 92 70 76-17



5

FSE Gruppe

